

Uster, 5. November 2018

KR-Nr. 334/2018

A N F R A G E von Anita Borer (SVP, Uster)

betreffend Schreiben nach Gehör vs. Rechtschreibung

Seitens Lehrbetrieben und Eltern wird vielfach beklagt, dass die junge Generation nicht mehr richtig schreiben könne. Dies ist eine ernstzunehmende Rückmeldung zuhanden der Volksschule. Letztlich hat dies unbestrittenermassen Auswirkungen auf den beruflichen Erfolg der Schulabgängerinnen und Schulabgänger sowie die betroffenen Arbeitgeber.

Was in dem Zusammenhang negativ ins Gewicht fällt, ist die auf dem Lehrplan 21 basierende Lerntechnik «Schreiben nach Gehör», bei der Schülerinnen und Schüler in den ersten Schuljahren so schreiben können, wie sie wollen, und von den Lehrerinnen und Lehrern nicht korrigiert werden. Anschliessend müssen sie die bereits eingeübten falschen Schreibweisen wieder loswerden und die korrekte Rechtschreibung erlernen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat des Kantons Zürichs um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Auswirkungen der Lerntechnik «Schreiben nach Gehör» auf die Rechtschreibung der Schülerinnen und Schüler ein?
2. Erachtet der Regierungsrat diese Lerntechnik als sinnvoll? Wenn ja, weshalb? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Welche Gemeinden praktizieren diese Lerntechnik bzw. wird die Lerntechnik im Kanton Zürich flächendeckend geführt?
4. Welche Möglichkeiten haben die Schulen, sich dieser Lerntechnik zu entziehen?
5. Ist der Regierungsrat bereit, diese Lerntechnik aus den Schulzimmern zu verbannen (so auch geplant vom Kanton Nidwalden)? Wenn nein, wieso nicht?
6. Welche Massnahmen ergreift der Regierungsrat, um die Rechtschreibung an den Schulen zu verbessern bzw. um sicherzustellen, dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger die Rechtschreibung wieder besser beherrschen?

Anita Borer

334/2018